

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

4. JAHRGANG

BERLIN, DEN 7. OKTOBER 1931

NUMMER 28

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telefonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

AUSSENHANDEL UND PFUND-KRISE

Die Länder, deren Währungen seit Mitte September vom Goldstandard losgelöst wurden, sind an der deutschen Einfuhr mit rd. 18 v.H., an der deutschen Ausfuhr mit rd. 22 v.H. beteiligt (Durchschnitt 1930).

Deutschlands Außenhandel in Mill. RM
(Spezialhandel, reiner Warenverkehr)

Land	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr- (—) bzw. Ausfuhr- (+) Überschuß	
	1930	1. Hj. 1931	1930	1. Hj. 1931	1930	1. Hj. 1931
Großbritannien ..	639,0	243,5	1218,9	512,3	+ 579,9	+ 268,8
Dänemark ..	296,5	103,5	477,1	183,8	+ 180,6	+ 80,3
Schweden ..	304,2	92,1	494,2	203,4	+ 190,0	+ 111,3
Norwegen ..	106,4	38,3	207,0	87,8	+ 100,6	+ 49,5
Ägypten ..	58,5	29,1	65,1	22,7	+ 6,6	— 6,4
Brit. Indien ..	428,5	161,2	190,0	86,0	— 238,5	— 75,2
Sechs Entwertungsländer zusammen ..	1833,1	667,7	2652,3	1096,0	+ 819,2	+ 428,3
Übrige Länder	8560,1	3138,5	9383,3	3672,1	+ 823,2	+ 533,6
Insgesamt ..	10393,2	3806,2	12035,6	4768,1	+ 1642,4	+ 961,9

Hält die Währungsentwertung in diesen Ländern an, so ist anzunehmen, daß ihr Anteil an der deutschen Einfuhr zunimmt, während es anderseits für Deutschland großer Anstrengungen bedarf, ihren Anteil am deutschen Auslandsabsatz aufrechtzuerhalten. Daneben dürften sich am Weltmarkt Reibungen infolge der erhöhten Wettbewerbsfähigkeit der „Entwertungsländer“ ergeben.

Währungsentwertung und Handelsbilanz

Die in vorstehender Übersicht als „Entwertungsländer“ zusammengefaßten Gebiete pflegen — mit Ausnahme Britisch-Indiens — erheblich mehr deutsche Waren zu beziehen, als sie an eigenen Erzeugnissen auf dem deutschen Markt absetzen können. Im Außenhandel mit diesen Ländern erzielte Deutschland

1930 einen Ausfuhrüberschuß von . 819 Mill. RM,
im 1. Halbj. 1931 einen Ausfuhrüberschuß von 428 Mill. RM.

Die Frage ist nun, wie sich die Handelsbilanz mit diesen Ländern in Zukunft gestalten wird.

Einfuhr

Selbst wenn man annimmt, daß die Exportpreise der Entwertungsländer in Gold gerechnet um rd. 25 v.H. sinken, so würde das für die deutsche Einfuhr aus diesen Ländern erst eine „Ersparnis“ von etwa 20 Mill. RM monatlich ausmachen. Nun ist es aber zunächst nicht wahrscheinlich, daß die Preissenkung derart großen Umfang annimmt, da ja nicht alle Faktoren der Preisbildung von der Währungsentwertung beeinflußt werden (Rohstoffeinkauf und bestehende Lieferungsverträge in stabiler Valuta usw.). Die „Ersparnis“ könnte dagegen größer werden,

wenn die sinkenden Preise der Entwertungsländer bei mengenmäßig gleichbleibender Gesamteinfuhr zu einer Verdrängung der anderen Lieferländer führten. Sie wäre — volkswirtschaftlich gesehen — erheblich kleiner, wenn die niedrigen Auslandspreise eine mengenmäßige Steigerung der Einfuhr zu Lasten des Inlandsabsatzes deutscher Waren nach sich zögen.

Ausfuhr

Die deutsche Ausfuhr nach den „Entwertungsländern“ wird unmittelbar einem verstärkten Druck auf die Preise ausgesetzt sein; zudem dürften sich überall da Verluste ergeben, wo Lieferungsverträge in entwerteten Währungen bestehen. Für die allernächste Zukunft werden diese Vorgänge an Bedeutung jedoch von der allgemeinen Zurückhaltung infolge der Unsicherheit über die künftige Entwicklung übertroffen werden; neue Abschlüsse werden zunächst kaum getätigt, so daß die unmittelbare Wirkung der Währungsschwierigkeiten in der deutschen Ausfuhr zunächst vielleicht nicht einmal so sehr auf der Preis- wie auf der Mengenseite zum Ausdruck kommt. In welchem Umfang schließlich der Wert der Ausfuhr beeinträchtigt werden wird, läßt sich vorerst noch nicht übersehen; man kann lediglich eines feststellen: die Rückwirkungen der Vorgänge in den „Entwertungsländern“ werden bei der deutschen Ausfuhr für die Gesamtbilanz erheblich mehr ins Gewicht fallen als die möglichen „Vorteile“ bei der Einfuhr, und zwar schon allein deswegen, weil die „Entwertungsländer“ an der deutschen Ausfuhr mit 22 v. H. beteiligt sind, während sie nur 18 v. H. der Einfuhr liefern. Eine Verminderung des Wertes der Ausfuhr nach diesen Ländern um nur 10 bis 15 v. H. würde bereits einen monatlichen Ausfall von fast 20 Mill. RM bedeuten.

Die Bilanz

Die vorstehende Rechnung über „Gewinne“ und „Verluste“ durch die Währungsentwicklung im Ausland hat freilich — das sei ausdrücklich betont — recht problematischen Wert. Es läßt sich noch keineswegs beurteilen, in welchem Umfang sich die tatsächlichen Wert- und Wettbewerbsverschiebungen halten werden. Die Rechnung kann lediglich zeigen, daß die Vorteile, die Deutschland durch Verbilligung der Einfuhrwaren entstehen können, wesentlich geringer sind als die Nachteile, die den Export bedrohen, zumal zu den unmittelbaren Auswirkungen der Pfundkrise noch die aus der zweifellos zu erwartenden Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf allen Auslandsmärkten erwachsenden mittelbaren Hemmungen für den Export kommen.

Der deutsch-englische Wettbewerb

Die stärksten unmittelbaren Auswirkungen der Pfundkrise sind zunächst im Konkurrenzkampf der deutschen und der englischen Industrie zu erwarten. Nachfolgende Ausführungen können lediglich von dem bisherigen Stand der Außenhandelsverflechtung ausgehen. Dabei wird es zwar möglich sein, diejenigen Gebiete zu erkennen, auf denen die Reibungen besonders groß sein können. Man muß aber immer im Auge behalten, daß Währungsverschlechterungen — wenn sie größeren Umfang annehmen — die Handelsbeziehungen möglicherweise in ganz andere Richtung drängen.

Von vielen Seiten der englischen Wirtschaft wurde in den letzten Jahren wiederholt und immer dringlicher darauf hingewiesen, daß die Wiederaufwertung des Pfundes, die Anfang 1925 beendet war, die Konkurrenzlage für die englischen Industriewaren auf den Weltmärkten erheblich verschlechtert habe und in hohem Grad für die Verdrängung englischer Waren von wich-

tigen Märkten verantwortlich sei. Im Interesse dieser Kreise liegt es, daß die Goldparität des Pfundes beträchtlich herabgesetzt wird. Das soll die Kostenlage für die englische Industrie verbessern. Bei nominell steigenden Erlösen würden nämlich wichtige Kostenbestandteile nominell unverändert bleiben oder nur noch wenig zunehmen. Das gilt vor allem für die wichtigsten fixen Kosten und vor allem — wie man vielfach annimmt — für die Löhne, sofern die Entwertung des Pfundes nicht allzu großen Umfang erreicht. Wenn diese Erwartungen zutreffen, würde nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit englischer Waren auf den Auslandsmärkten erhöht, sondern auch die Einfuhr ausländischer Waren für den englischen Binnenmarkt gedrosselt werden. Die deutsche Industrie würde davon in doppelter Weise betroffen werden: Einmal nimmt Großbritannien selbst etwa ein Zehntel der deutschen Ausfuhr auf. Sodann stehen deutsche und englische Waren auf einer Reihe von Märkten in scharfem Wettbewerb.

Bisher schien die deutsche Ausfuhr gegenüber der englischen preismäßig bevorzugt zu sein (vgl. Wochenbericht Nr. 25, v. 16. 9. 1931). Falls die Entwertung des Pfundes andauern sollte, könnte die englische Industrie möglicherweise diesen Vorsprung einholen. Jedoch ist dabei zu beachten, daß England bisher vielfach ganz andere Waren exportierte und auch z. T. an anderen Absatzgebieten interessiert war als Deutschland.

Die Ausfuhrwaren

Die industrielle Entwicklung Großbritanniens in den letzten Jahren war nicht allein durch die Verdrängung der „alten“ englischen Ausfuhrwaren von wichtigen Märkten gekennzeichnet, sondern ebenso sehr durch die Tatsache, daß England nicht in gleichem Umfang wie andere Länder seinen Industrieapparat auf Erzeugnisse der „neuen“ Industrien umstellte. Nach wie vor sind daher in der englischen Produktion und in der englischen Ausfuhr die Erzeugnisse der alten Standardindustrien (Kohle, Eisen und Stahl, Gewebe u. a.) ausschlaggebend.

In der deutschen Ausfuhr treten dagegen hochwertige Produktionsmittel (Spezialmaschinen, elektrotechnische Erzeugnisse), chemische Spezialprodukte, Wirkwaren, Tafelglas, Kunstseide und andere Waren „jüngerer“ Industrie-

zweige mehr und mehr in den Vordergrund. Während die englische Ausfuhr überwiegend Stapelware umfaßt, ist die deutsche mehr auf Qualitätserzeugnisse eingestellt.

Die wichtigsten Ausfuhrwaren Deutschlands ¹⁾

Mill. M bzw. RM

Waren	1913	1925	1928	1929	1930
Steinkohlen	516	490	472	531	504
Textilwaren	1346	1657	1610	1699	1476
darunter:					
Garne aus:					
Wolle und Tierhaaren	91	92	122	122	91
Baumwolle	61	31	41	46	34
Gewebe u. a. n. genähte					
Waren aus:					
Seide und Kunstseide	147	166	229	255	244
Wolle u. a. Tierhaare .	271	255	343	353	306
Baumwolle	447	440	426	425	358
Kleidung und Wäsche .	121	96	154	160	175
Papier und Papierwaren .	225	309	366	418	370
Farben, Lacke sowie					
chemische u. pharmaz.					
Erzeugnisse	772	714	907	957	867
Eisenwaren	1264	1275	1630	1946	1735
darunter:					
Stab- und Formeisen .	205	93	161	217	177
Blech und Draht . . .	179	154	187	234	182
Maschinen	618	634	1000	1225	1213
darunter:					
Textilmaschinen	108	137	203	254	173
Werkzeugmaschinen . .	98	102	164	210	227
Elektr. Maschinen (ein-					
schließlich Teile) . . .	64	54	91	98	108
Elektrotechn. Erzeugnisse					
(außer elektr. Maschinen)	226	275	398	481	466
Fahrzeuge	231	237	238	305	390
Leder und Lederwaren .	553	446	673	687	604
Kautschukwaren	128	96	115	132	114
Tonwaren	113	145	163	178	170
Glas und Glaswaren . .	146	176	212	248	233

¹⁾ Die Warengruppen in dieser Tabelle haben nur annähernd gleiche Zusammensetzung wie die in der vorstehenden Übersicht.

Die Absatzgebiete

Im Jahre 1930 waren die deutsche und die englische Ausfuhr annähernd gleich groß. Jedoch lieferten

nach	Deutschland	Großbritannien
europäischen Ländern . . .	9,4 Mrd. RM	4,5 Mrd. RM
Übersee	2,6 Mrd. RM.	7,1 „ „
zusammen	12,0 Mrd. RM	11,6 Mrd. RM.

Innerhalb des Absatzes nach Europa gingen

von der englischen Ausfuhr nach Deutschland . . . 547 Mill. RM

von der deutschen Ausfuhr nach England 1219 Mill. RM

Eine Erschwerung des deutschen Absatzes nach England fällt um so mehr ins Gewicht, als bisher die verhältnismäßig große Widerstandskraft des englischen Marktes eine der Stützen für die deutsche Ausfuhr war. Von einer Einschränkung der englischen Einfuhr würden fast alle Zweige der deutschen Fertigwarenindustrie betroffen werden.

Für englische Waren auf dem deutschen Markt dürfte sich zunächst die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Lieferanten Deutschlands erhöhen. Das gilt vor allem für Baumwollgarne und Wollgarne, die größten Posten in der deutschen Fertigwareneinfuhr aus England. Aber auch die Konkurrenz mit der deutschen Industrie selbst wird bei länger andauernder Pfundentwertung zunehmen; besonders die Webereien, die Eisenwarenindustrie und der Kohlenbergbau usw. werden voraussichtlich schwerer als bisher gegen das Vordringen englischer Waren auf dem deutschen Markt zu kämpfen haben.

*

Auf den Auslandsmärkten, auf denen Deutschland und England konkurrieren, dürften sich die hochwertigen Qualitätserzeugnisse Deutschlands

Die wichtigsten Ausfuhrwaren Großbritanniens ¹⁾

Mill. M bzw. RM

Waren	1913	1925	1928	1929	1930
Steinkohlen	1015	1010	781	972	913
Textilwaren	3945	6247	5104	4763	3227
darunter:					
Baumwollgarne	300	610	451	415	289
Wollgarne	161	237	238	221	148
Baumwollgewebe im					
Stück	1956	3013	2146	1985	1226
Wollgewebe	413	706	679	633	455
Garne und Waren aus					
Seide und Kunstseide	43	144	249	211	150
Kleidung	336	486	422	416	314
Gewebe und andere					
Waren aus Flachs . .	165	224	186	185	149
Papier, Pappe und Waren					
daraus	74	196	186	196	170
Farben, chemische und					
pharmazeutische Erzeug-					
nisse	391	473	508	532	439
Eisenwaren (einschl. Roh-					
eisen und Halbzeug) . .	1207	1495	1464	1488	1120
darunter:					
Eisenbleche aller Art .	407	606	556	572	402
Maschinen	672	981	1074	1087	939
darunter:					
Textilmaschinen	213	302	297	301	217
Landwirtschaftliche					
Maschinen	60	36	35	37	33
Elektrische Maschinen .	45	115	134	127	127
Antriebsmaschinen					
(nicht elektrische) . .	104	109	103	108	82
Elektrotechnische Erzeug-					
nisse (außer Maschinen)	108	232	233	263	239
Fahrzeuge	490	659	945	1005	1015
Leder und Lederwaren .	196	239	293	259	210
Kautschukwaren	50	152	137	153	146
Ton- und Glaswaren . .	130	260	262	280	238

¹⁾ Die Warengruppen in dieser Tabelle haben nur annähernd gleiche Zusammensetzung wie die in der nachfolgenden Übersicht.

Ausfuhr Deutschlands nach Großbritannien

Waren	1925	1928	1929	1930
	Mill. RM			
I. Lebensmittel und Getränke (einschl. lebende Tiere)	55	73	98	61
1. Getreide und Mehl	21	27	43	23
2. Zucker	5	1	7	8
3. Margarine	0	9	10	1
4. Pflanzliche Öle und Fette	2	19	24	14
5. Sonstiges	27	17	14	15
II. Rohstoffe und halbfertige Waren	86	153	154	130
1. Kalbfelle und Rindshäute	1	12	9	9
2. Felle zu Pelzwerk	4	17	14	8
3. Holzschliff	5	9	10	13
4. Eisen und Eisenhalbzeug	11	38	37	35
5. Kupfer	3	1	8	8
6. Zink	11	12	13	5
7. Chemikalien	5	6	8	7
8. Sonstiges	46	58	55	45
III. Fertigwaren	796	956	1054	1028
1. Wollgarne	1	10	10	8
2. Seiden- und Kunstseiden- gewebe	62	66	68	77
3. Wollgewebe	26	60	61	60
4. Baumwollgewebe	60	63	76	73
5. Kleidung und Wäsche	14	27	23	23
6. Sonstige Textilwaren	44	37	39	34
7. Leder	36	49	49	47
8. Lederwaren	17	16	15	18
9. Pelze und Pelzwaren	23	60	52	36
10. Möbel und andere Holz- waren	11	14	17	16
11. Kautschukwaren	16	17	18	15
12. Celluloid, Galalith u. dergl. Waren daraus (ohne Filme)	18	18	20	20
13. Papier- und Papierwaren	58	61	70	69
14. Chemikalien	48	68	76	70
15. Ton und Porzellanwaren	13	10	12	13
16. Glas- und Glaswaren	26	29	34	34
17. Eisenwaren	117	125	145	132
18. Kupferwaren	16	18	25	30
19. Sonstige Waren aus un- edlen Metallen	17	24	28	30
20. Textilmaschinen	5	11	15	10
21. Werkzeugmaschinen	6	10	17	17
22. Sonstige Maschinen	14	22	35	36
23. Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeug- nisse	28	32	39	41
24. Musikinstrumente	25	7	6	6
25. Uhren	21	13	12	18
26. Kinderspielzeug	38	37	38	37
27. Sonstiges	36	52	54	58
Gesamte Warenausfuhr	937	1 182	1 306	1 219

Einfuhr Deutschlands aus Großbritannien

(Nach der deutschen Handelsstatistik)

Waren	1925	1928	1929	1930
	Mill. RM			
I. Lebensmittel und Getränke (einschl. lebende Tiere)	78	63	62	58
darunter:				
Fische u. Fischzubereitungen	44	43	46	46
Pflanzliche Öle und Fette	9	8	8	6
Sonstiges	25	12	8	6
II. Rohstoffe und halbfertige Waren	334	350	375	268
darunter:				
Wolle	79	66	61	32
Felle zu Pelzwerk	50	63	66	52
Sonstige Felle und Häute	27	28	25	22
Steinkohlen	69	86	101	90
Koks	1	4	6	4
Kupfer	15	9	17	4
Zinn	8	8	10	4
Sonstiges	85	86	89	60
III. Fertige Waren	532	481	428	313
darunter:				
Wollgarn	91	89	69	43
Baumwollgarn	210	154	122	90
Wollgewebe	16	41	47	37
Baumwollgewebe	89	37	33	27
Andere Textilerzeugnisse	18	22	19	14
Leder	12	9	8	6
Pelze und Pelzwaren	12	12	14	11
Kautschukwaren	7	6	6	6
Farben und Chemikalien	9	8	7	6
Eisenwaren	10	21	20	15
Textilmaschinen	21	21	12	7
Sonstige Maschinen	5	12	14	11
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeug- nisse	1	3	3	3
Kraftfahrzeuge	4	6	6	3
Wasserfahrzeuge	9	3	10	4
Sonstiges	18	37	38	30
Gesamte Einfuhr aus Groß- britannien	944	894	865	639

verhältnismäßig gut behaupten können; dagegen werden die Industrieerzeugnisse mittlerer und billiger Qualität sowie alle Stapelartikel (Kohle, Eisen, Eisenkurzwaren, einfache Gewebe usw.) unter einer durch die Währungsentwertung geförderten Kostensenkung Englands stärker zu leiden haben. Indes kommt hier der deutschen

**Absatzgebiete
Deutschlands und Großbritanniens**

Ausfuhr in Mill. M. bzw. RM

Jahr	Deutsch- lands Ausfuhr	Groß- britan- niens Ausfuhr	Jahr	Deutsch- lands Ausfuhr	Groß- britan- niens Ausfuhr
nach Europa (insges.)			nach Übersee (insges.)		
1913	7677	3716	1913	2420	7016
1925	6881	5575	1925	2403	10110
1928	8988	4919	1928	3037	9833
1929	9925	5123	1929	3548	9709
1930	9377	4539	1930	2649	7087
davon nach: Großbrit.)			davon nach: Brit.-Indien		
1913	1438	405	1913	151	1436
1925	937	897	1925	194	1745
1928	1182	835	1928	223	1711
1929	1306	754	1929	220	1595
1930	1219	547	1930	190	1079
davon nach: Frankreich			davon nach: übr. Asien		
1913	790	591	1913	397	1271
1925	482	629	1925	539	1650
1928	694	513	1928	700	1607
1929	935	646	1929	822	1588
1930	1149	605	1930	614	1119
davon nach: sonst. Westeuropa ¹⁾			davon nach: Ver. St. v. Amerika		
1913	1781	671	1913	714	600
1925	1755	1069	1925	604	1058
1928	2241	954	1928	795	954
1929	2591	972	1929	991	931
1930	2435	797	1930	685	587
davon nach: Südeuropa ¹⁾			davon nach: Kanada		
1913	612	583	1913	61	486
1925	710	806	1925	37	559
1928	868	675	1928	68	703
1929	961	756	1929	85	714
1930	793	624	1930	70	589
davon nach: Mitteleuropa ¹⁾			davon nach: übr. Amerika		
1913	1264	133	1913	772	1231
1925	1520	252	1925	781	1672
1928	2019	313	1928	893	1653
1929	1988	286	1929	1017	1670
1930	1644	229	1930	757	1287
davon nach: Nordeuropa ¹⁾			davon nach: Afrika		
1913	676	412	1913	208	1058
1925	855	635	1925	205	1726
1928	1033	572	1928	280	1658
1929	1186	647	1929	312	1654
1930	1178	692	1930	268	1405
davon nach: Rußland (UdSSR)			davon nach: Australien		
1913	880	370	1913	104	934
1925	251	127	1925	43	1700
1928	403	55	1928	76	1548
1929	354	76	1929	101	1556
1930	431	138	1930	65	1021

¹⁾ Deutsche Ausfuhr nach Großbritannien. — ²⁾ Eng-
lische Ausfuhr nach Deutschland. — ³⁾ Belgien-Luxem-
burg, Niederlande, Schweiz. — ⁴⁾ Italien, Spanien,
Portugal, Griechenland. — ⁵⁾ Polen-Danzig, Tschecho-
slowakei, Österreich, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien. —
⁶⁾ Dänemark, Schweden, Norwegen.

Industrie zugute, daß England zunächst versuchen dürfte, seine Absatzverluste auf den übersee-
ischen Märkten wieder wettzumachen, auf Märkten
also, auf denen England in erster Linie mit Japan
und den Vereinigten Staaten von Amerika, aber
weniger mit Deutschland konkurriert. In welchem
Umfang sich diese Länder freilich auf den bis-
herigen Hauptmärkten Deutschlands (Europa)
schadlos zu halten suchen, entzieht sich zunächst
der Beurteilung. Der Einfluß erhöhter Wettbe-
werbsfähigkeit Englands in Übersee auf die deut-
sche Wirtschaft darf jedenfalls nicht unterschätzt
werden, so klein zunächst die unmittelbaren
Auswirkungen erscheinen mögen. Ganz abge-
sehen davon, daß einzelne Industrien in beträcht-
lichem Umfang an den überseeischen Märkten
interessiert sind.

Das zeigt sich besonders in Britisch-Indien. Im Jahre 1930 betrug die englische Ausfuhr nach diesem Land rd. 1,1 Mrd. RM, die deutsche jedoch nur etwa 0,2 Mrd. RM. Die englischen Lieferungen bestanden zu etwa einem Drittel aus Baumwollgeweben, die in den deutschen Lieferungen nur eine untergeordnete Rolle spielten. Dagegen wurde der Einfuhrbedarf an Eisenwaren und Maschinen zu einem beträchtlichen Teil in Deutschland gedeckt; die deutsche Chemikaliausfuhr nach Britisch-Indien ist erheblich größer als die englische. In einer Reihe anderer überseeischer Länder, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, in Südamerika, aber auch in Japan, China und Niederländisch-Indien überschneiden sich deutsche und englische Interessen ziemlich stark. Zwar sind auch in der Ausfuhr Englands nach diesen Ländern meistens Textilwaren, die in der deutschen Ausfuhr mehr zurücktreten, der wichtigste Posten. Doch ist der Wettbewerb in anderen Waren teilweise sehr scharf. Beispielsweise liefert England nach Argentinien sehr große Mengen von elektrotechnischen Erzeugnissen und Chemikalien; hier haben in letzter Zeit englische Erzeugnisse deutsche Waren zum Teil aus dem Markt verdrängt.

Im allgemeinen ist Deutschland jedoch mehr an europäischen Märkten interessiert. In Mittel- und Osteuropa beherrschen deutsche Waren vielfach den Markt; englische Industrieerzeugnisse haben hier auch vor dem Weltkrieg keine große Rolle gespielt. Anders in Nord-, West- und Südeuropa, wo deutsche Waren in den letzten Jahren

gegenüber englischen an Boden gewonnen haben. Hier dürften sich wohl die ersten größeren Schwierigkeiten ergeben, falls es England gelingen sollte, seine Preise stärker als Deutschland zu senken. In erster Linie würde davon die Textilindustrie berührt. Auch für Eisenwaren und viele andere Waren würde eine Änderung der Konkurrenzverhältnisse auf diesen Märkten von erheblicher Bedeutung sein. Für die Lage in den nordischen Ländern, die in jedem der letzten beiden Jahre für rd. 1,2 Mrd. RM deutsche Waren bezogen, kommt erschwerend hinzu, daß diese Länder ebenfalls den Goldstandard aufgegeben haben, wodurch sich die Konkurrenzlage für Deutschland weiter verschlechtern kann.

Welche große Bedeutung gerade Skandinavien als Absatzmarkt für die deutsche Textilindustrie hat, zeigen die Ergebnisse des Außenhandels mit Schweden: Von der deutschen Gesamtausfuhr nach Schweden in Höhe von 476 Mill. RM im Jahre 1929 entfielen allein 107 Mill. RM auf Textilien, während England nur für 52 Mill. RM Textilwaren absetzte. Eine Erleichterung der Wettbewerbsbedingungen für England würde der deutschen Textilindustrie auf diesem wichtigen Absatzmarkt daher großen Schaden bringen.

Devisenkurse und Währungspolitik

Die wichtigsten Veränderungen in den letzten Monaten

Land	W: = Währungsverfassung (Einlösung der Noten in); AedW: Änderungen der Währungsverfassung; WP: Sonstige währungspolitische Maßnahmen.	Parität gegenüber dem U. S. A. \$. (1 \$ =)	Goldwert gemessen am U. S. A. \$ in v. H.
Deutsches Reich	W: Gold oder Golddevisen. WP: Rediskont von 100 Mill. \$ bei großen Notenbanken und BIZ Ende Juni 1931; Devisenbewirtschaftung ab 1. 8. 1931; Stillhalteabkommen vom 17. 9. 1931; Aussetzung der Reparationszahlungen; Bankenkontrolle.	4,20 RM	Juni 1931 99,65 Dez. 1929 100,52 18.9.1931 99,29 „ 1930 100,09 25.9.1931 95,93 2.10.1931 98,24
Belgien	W: Gold oder Golddevisen.	7,19 Belgas	Juni 1931 100,17 Dez. 1929 100,85 18.9.1931 100,22 „ 1930 100,45 25.9.1931 100,08 2.10.1931 100,55
Dänemark	W: Goldbarren oder Golddevisen. AedW: Befristete Aufhebung des Goldstandards vom 29. 9. bis 30. 11. 1931. WP: Goldausfuhrverbot seit 29. 9. 1931.	3,73 Kronor	Juni 1931 99,94 Dez. 1929 100,14 18.9.1931 99,73 „ 1930 99,81 25.9.1931 79,66 2.10.1931 85,82
Estland	W: Gold oder Golddevisen. AedW: Anlehnung an U.S.A.-Dollar seit 23. 9. 1931.	3,73 Kroon	Juni 1931 99,31 Dez. 1929 99,41 18.9.1931 99,69 „ 1930 99,30 25.9.1931 99,51 2.10.1931 99,47
Finnland	W: Gold oder Golddevisen (U. S. A. \$); WP: Neuerdings Einschränkung des Pfund-Portefeuilles der Notenbank; seit Anfang Oktober Devisenkontrolle.	39,71 Finnmark	Juni 1931 99,98 Dez. 1929 100,02 18.9.1931 99,94 „ 1930 100,06 25.9.1931 99,90 2.10.1931 97,08
Frankreich	W: Gold.	25,52 Francs	Juni 1931 99,91 Dez. 1929 100,52 18.9.1931 100,01 „ 1930 100,27 25.9.1931 100,52 2.10.1931 100,49
Griechenland	W: £-Sterling-Devisen. AedW: Neuerdings starke Einschränkung des £-Portefeuilles der Notenbank. Anlehnung an den U. S. A. \$ seit 22. 9. 1931. WP: Zentrale Devisenbewirtschaftung seit 28. 9. 1931.	77,06 Drachm.	Juni 1931 99,94 Dez. 1929 100,25 18.9.1931 99,88 „ 1930 99,78 25.9.1931 87,80 2.10.1931 101,51
Großbritannien	W: Gold. AedW: Vorläufige Aufhebung des Goldstandards am 21. 9. 1931. WP: Französisch - Amerikanische Stützungskredite Anfang und Ende August 1931; Beschränkte Devisenzuteilung seit 21. 9. 1931.	0,205 £	Juni 1931 99,97 Dez. 1929 100,32 18.9.1931 99,81 „ 1930 99,80 25.9.1931 77,47 2.10.1931 80,40
Italien	W: Gold oder Golddevisen. WP: Devisenkontrolle seit 29. 9. 1931; Beschränkung des Devisenterminhandels; keine Goldausfuhr entgegen Bestimmungen des Bankgesetzes.	19,00 Lire	Juni 1931 99,47 Dez. 1929 99,49 18.9.1931 99,37 „ 1930 99,54 25.9.1931 98,42 2.10.1931 97,47
Jugoslawien	W: Papierwährung mit faktischer Stabilität; seit 28. 6. 1931 Gold oder Golddevisen. WP: Auszahlungsbeschränkung bei den Banken.	56,78 Dinar	Juni 1931 9,17 Dez. 1929 9,20 18.9.1931 100,33 „ 1930 9,18 25.9.1931 100,00 2.10.1931 100,68
Lettland	W: Gold oder Golddevisen (besonders fr. Franc oder engl. £) WP: Auszahlungsbeschränkung bei den Banken bis 16. 11. 1931. Neuerdings starke Einschränkung des Pfund - Portefeuilles der Notenbank.	5,18 Lati	Juni 1931 99,84 Dez. 1929 99,48 18.9.1931 100,07 „ 1930 99,73 25.9.1931 100,01 2.10.1931 100,14
Litauen	W: Gold oder Golddevisen (besonders U. S. A. \$.).	10,00 Litai	Juni 1931 100,05 Dez. 1929 99,48 18.9.1931 99,86 „ 1930 99,89 25.9.1931 99,45 2.10.1931 100,05
Niederlande	W: Gold.	2,49 Gulden	Juni 1931 100,12 Dez. 1929 100,41 18.9.1931 100,40 „ 1930 100,18 25.9.1931 100,00 2.10.1931 100,00
Norwegen	W: Gold oder Golddevisen. AedW: Befristete Aufhebung des Goldstandards vom 28. 9. bis 30. 11. 1931. WP: Goldausfuhrverbot ab 28. 9. 1931.	3,73 Kronor	Juni 1931 99,94 Dez. 1929 100,08 18.9.1931 99,73 „ 1930 99,80 25.9.1931 82,09 2.10.1931 85,82
Österreich	W: Gold oder Golddevisen; Disagio seit 3. 10. 1931 WP: Devisenbewirtschaftung seit 23. 9. 1931; Stillhalteabkommen im Juli und Anfang September 1931.	7,11 Schilling	Juni 1931 99,92 Dez. 1929 100,03 18.9.1931 99,97 „ 1930 100,12 25.9.1931 99,83 2.10.1931 93,62
Polen	W: Gold oder Golddevisen.	8,91 Zloty	Juni 1931 100,01 Dez. 1929 100,29 18.9.1931 100,02 „ 1930 100,00 25.9.1931 99,98 2.10.1931 99,82

Land	Parität gegenüber dem U. S. A. \$.	Goldwert gemessen am U. S. A. \$ in v.H.
W: — Währungsverfassung (Einföhrung der Noten in); AedW: Änderungen der Währungsverfassung; WP: Sonstige währungs politische Maßnahmen.		
Portugal		
W: Papierwährung mit faktischer Stabilität seit 1. 7. 31 Gold oder Golddevisen (£-Sterling). AedW: Aufgabe des Goldstandards Ende September 1931. Bindung an £-Sterling.	22,60 Escudos	Juni 1931 4,09 Dez. 1929 4,17 18.9.1931 99,69 „ 1930 4,16 25.9.1931 73,50 2.10.1931 81,28
¹) In v.H. des Stabilisierungskurses		
Rumänien		
W: Gold oder Golddevisen. WP: Bankpolitische Maßnahmen; (Garantiefonds und Ausgabe von Kassenscheinen der Nationalbank.)	167,18 Lei	Juni 1931 99,82 Dez. 1929 100,32 18.9.1931 99,90 „ 1930 99,65 25.9.1931 100,79 2.10.1931 101,19
Schweden		
W: Gold. AedW: Befristete Aufhebung des Goldstandards (28. 9. bis 30. 11. 1931). WP: Goldausfuhrverbot ab 28. 9. 1931.	3,73 Kronor	Juni 1931 100,03 Dez. 1929 100,63 18.9.1931 99,85 „ 1930 100,13 25.9.1931 99,44 2.10.1931 89,55
Schweiz		
W: Gold; seit 1. 4. 1930 Gold oder Golddevisen.	5,18 Franken	Juni 1931 100,52 Dez. 1929 100,74 18.9.1931 101,20 „ 1930 100,52 25.9.1931 101,35 2.10.1931 101,55
Spanien		
W: Papierwährung. AedW: Anlehnung an den fr. Franc (als Richtwährung) seit Ende September 1931 geplant. WP: Devisenbewirtschaftung mit Unterbrechungen seit 1929/30; seit Januar 1931 verschärft.	5,18 Pesetas	Juni 1931 50,31 Dez. 1929 71,42 18.9.1931 47,10 „ 1930 55,72 25.9.1931 46,63 2.10.1931 46,37
Tschechoslowakei		
W: Gold oder Golddevisen. WP: Devisenkontrolle seit 3. 10. 1931.	33,75 Kronen	Juni 1931 100,03 Dez. 1929 100,20 18.9.1931 100,07 „ 1930 100,17 25.9.1931 100,02 2.10.1931 100,06
Türkei		
W: Papierwährung mit faktischer Stabilität. AedW: Anlehnung an den fr. Franc seit 23. 9. 1931. WP: Zentrale Devisenbewirtschaftung seit Januar 1930.	0,227 £ tgs	Juni 1931 10,73 Dez. 1929 10,58 18.9.1931 10,71 „ 1930 10,71 25.9.1931 10,58 2.10.1931 10,82
Ungarn		
W: Gold oder Golddevisen. AedW: Parallelwährung (Papier- und Gold-Pengö) durch Ges. v. 14. 8. 1931 vorgesehen. WP: Devisenbewirtschaftung und bankpolitische Maßnahmen seit Juli 1931; teilweise Stillhalteabkommen für kurzfristige Auslands-Verbindlichkeiten.	5,72 Pengö	Juni 1931 99,81 Dez. 1929 100,12 18.9.1931 99,80 „ 1930 100,06 25.9.1931 99,55 2.10.1931 98,68
Argentinien		
W: Gold. AedW: Aufhebung der Goldeinföhrung durch Schließung der Konversionskasse seit 16. 12. 1929; vorläufige Anlehnung an den U. S. A. - \$ (180 Gold-Pes. = 100 \$) seit 24. 9. 1931. WP: Goldausfuhrmonopol der Nationalbank¹) seit September 1930.	2,36 P.-Pesos	Juni 1931 73,03 Dez. 1929 95,90 18.9.1931 61,16 „ 1930 78,30 25.9.1931 56,63 2.10.1931 54,56
	1,04 G.-Pesos	Juni 1931 72,96 Dez. 1929 96,62 18.9.1931 60,83 „ 1930 78,47 25.9.1931 59,83 2.10.1931 52,16
¹) Keine Zentralnotenbank.		
Brasilien		
W: Papierwährung. (Nur Einföhrung der Noten der Stabilisierungskasse in Gold). AedW: Schließung der Stabilisierungskasse seit November 1930. WP: Devisenbewirtschaftung seit November 1930; Moratorien für Tilgung der Auslandschulden seit August/September 1931.	8,36 Milreis¹)	Juni 1931 63,48 Dez. 1929 94,96 18.9.1931 50,99 „ 1930 80,52 25.9.1931 41,80 2.10.1931 41,80
¹) Vorläufiges Stabilisierungsniveau		
Kanada		
W: Gold; neuerdings Disagio des Kanadischen Dollar.	1,00 Dollar	Juni 1931 99,71 Dez. 1929 99,12 18.9.1931 98,28 „ 1930 99,90 25.9.1931 92,10 2.10.1931 87,50
Land	Parität gegenüber dem U. S. A. \$.	Goldwert gemessen am U. S. A. \$ in v.H.
W: — Währungsverfassung (Einföhrung der Noten in); AedW: Änderungen der Währungsverfassung; WP: Sonstige währungs politische Maßnahmen.		
Chile		
W: Gold oder Golddevisen. WP: Devisenpolitische Maßnahmen seit Anfang 1926; Einstellung des Dienstes der auswärtigen Schulden seit Anfang August 1931 (Vollmoratorium).	8,22 Pesos	Juni 1931 99,66 Dez. 1929 101,38 18.9.1931 100,10 „ 1930 99,63 25.9.1931 97,13 2.10.1931 .
Mexiko		
W: Gold oder Golddevisen. AedW: Starke Ausdehnung des Silberumlaufs seit Juli 1931.	2,01 Pesos	Juni 1931 98,21 Dez. 1929 96,97 18.9.1931 64,94 „ 1930 89,99 25.9.1931 64,35 2.10.1931 .
Peru		
W: Gold oder Golddevisen (U. S. A. \$). AedW: Devaluation des Sol (von 40 auf 28 cts.) Anfang Mai 1931). WP: Fortschreitende Einstellung des auswärtigen Schuldendienstes; seit Ende Juni 1931 Vollmoratorium.	3,57 Soles	Juni 1931 100,00 Dez. 1929 83,07 18.9.1931 100,48 „ 1930 75,26 25.9.1931 . 2.10.1931 .
Vereinigte Staaten		
W: Gold.	1,00 Gold	Juni 1931 100,00 Dez. 1929 100,00 18.9.1931 100,00 „ 1930 100,00 25.9.1931 100,00 2.10.1931 .
Britisch-Indien		
W: £-Sterling, Devisen. Goldbarrenwährung vorgesehen. AedW: Aufhebung des Goldstandards Ende September 1931; Bindung an £-Sterling.	2,74 Rupien	Juni 1931 98,58 Dez. 1929 99,81 18.9.1931 98,42 „ 1930 98,42 25.9.1931 . 2.10.1931 .
China		
W: Silberwährung.	1,52 Tael*)	Juni 1931 44,63 Dez. 1929 81,49 18.9.1931 45,03 „ 1930 55,28 25.9.1931 48,62 2.10.1931 46,82
*) Basis: Durchschnittlicher Silberkurs 1913.		
Hongkong		
W: Silberwährung.	2,07 Hongk.-Dollar*)	Juni 1931 50,27 Dez. 1929 88,47 18.9.1931 50,80 „ 1930 59,18 25.9.1931 . 2.10.1931 50,42
*) Basis: Durchschnittlicher Silberkurs 1913.		
Japan		
W: Gold oder Golddevisen.	2,01 Yen	Juni 1931 99,09 Dez. 1929 98,32 18.9.1931 99,11 „ 1930 99,63 25.9.1931 99,11 2.10.1931 99,07
Philippinen		
W: Gold oder Golddevisen (U. S. A. \$)	2,00 Pesos	Juni 1931 98,56 Dez. 1929 98,89 18.9.1931 98,91 „ 1930 98,40 25.9.1931 . 2.10.1931 .
Straits-Settlements		
W: Golddevisen (£-Sterling) WP: Goldausfuhrverbot seit Ende September 1931.	1,76 Straits-Dollar	Juni 1931 99,08 Dez. 1929 99,51 18.9.1931 98,92 „ 1930 98,91 25.9.1931 . 2.10.1931 .
Ägypten		
W: Gold oder Golddevisen (£-Sterling). WP: Goldausfuhrverbot seit September 1931.	0,202 Ägypt. £	Juni 1931 99,97 Dez. 1929 100,32 18.9.1931 99,72 „ 1930 99,80 25.9.1931 74,19 2.10.1931 81,32
Südafrikanische Union		
W: Gold.	0,205 Südafr. £	Juni 1931 99,47 Dez. 1929 100,07 18.9.1931 99,30 „ 1930 99,55 25.9.1931 85,21 2.10.1931 88,43
Australien		
W: Goldmünzen oder Golddevisen. AedW: Aufhebung der Golddeckungsbestimmungen seit März 1931. WP: Zentralisierung der Devisenwirtschaft im Devisen-Pool der Banken.	0,205 Austr. £	Juni 1931 76,90 Dez. 1929 98,89 18.9.1931 76,77 „ 1930 91,32 25.9.1931 59,59 2.10.1931 61,84
Neuseeland		
W: Gold oder Golddevisen (£-Sterling); jedoch bereits seit Januar 1930 Disagio gegenüber dem £.	0,205 Neuseel. £	Juni 1931 91,19 Dez. 1929 99,09 18.9.1931 91,04 „ 1930 95,19 25.9.1931 70,67 2.10.1931 73,34

Zur Geldmarktlage

Im September hat die Reichsbank erneut schwere Verluste an Gold und Devisen erlitten. Der offen ausgewiesene Bestand an Gold und Devisen ist im September um 283 Mill. RM gesunken. Gleichzeitig hat jedoch die Ausgabe von Noten gegen eingereichte Wechsel stark zugenommen. Die Reichsbank hat im September für über 4 Mrd. RM Inlandswechsel angekauft gegen 1,9 Mrd. RM im September 1930, 1,7 Mrd. RM im September 1928 und im September 1929 und 1,8 Mrd. RM. Im September 1927. Die Reichsbank hat so zum großen Teil der Wirtschaft, der der ausländische Geldmarkt verschlossen ist, Inlandskredite zur Verfügung gestellt. Die in den Monaten Juli bis September angekauften Inlandswechsel erreichten im Jahr 1931 mehr als das Doppelte des Vorjahrsbetrags. Der Betrag war um 50 v.H. größer als 1929, um 70 v.H. größer als 1928 und um 60 v.H. größer als 1927. Dabei erreichten die Wechseleinreichungen der Banken das Dreifache des Vorjahrsbetrags, während die Gesamtsumme der angekauften Inlandswechsel nur etwa das Doppelte der Vorjahrshöhe ausmachte.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Reichsbank durch die verschärfte Devisennotverordnung eine Erholung ihres Devisenbestands wird erzielen können. Davon wird es abhängen, ob die Reichsbank im Rahmen der geltenden Bestimmungen weiterhin in dem bisherigen Umfang der Wirtschaft Kredite zur Verfügung stellen kann.

Stichtag	Bestand der Reichsbank (Mill. RM)		Umlauf von Reichsbanknoten		Gesamter Zahlungsmittelumlauf ²⁾
	Gold u. Devisen	Wechsel ¹⁾	Mill. RM	Dekung durch Gold u. Devisen v. H.	Mill. RM
30. Sept. 1927	2006	2746	4182	48,0	6103
" " 1928	2576	2576	4830	53,3	6518
" " 1929	2547	2528	4914	51,8	6522
" " 1930	2650	2097	4745	55,8	6352
" " 1931	1440	3545	4609	31,2	6334

¹⁾ Ohne Reichsschatzwechsel.

²⁾ Einschl. Münzen und Rentenbankscheinen.

KONJUNKTUR-KARTEI

(In Klammern ist bei den einzelnen Branchen und Ländern das Datum des vorausgegangenen Berichtes beigefügt.)

Deutschland

Baumwollindustrie

7. 10. 31 (24. 6. 31)

Die Belegung von Produktion und Beschäftigung in der Baumwollindustrie, die bereits im Juni zum Stillstand gekommen war, ist nunmehr von einem eindeutigen Rückgang abgelöst worden. Die Zahl der Vollbeschäftigten, die bis Juni auf 70,5 v.H. der Gewerkschaftsmitglieder gestiegen war, belief sich Ende August 1931 auf 64,5 v.H. und hat damit den bisherigen Tiefstand vom Februar 1931 unterschritten. Unter dem Druck sinkender Rohstoffpreise, erschwelter Auslandskonkurrenz infolge der englischen Währungsschwierigkeiten, die sich für die Baumwollindustrie besonders lebhaft auswirken müssen, und beschleunigt sinkenden Masseneinkommens, wird sich die rückläufige Bewegung von Produktion und Beschäftigung voraussichtlich fortsetzen. Bereits im August ist in der Baumwollspinnerei die Produktionssteigerung der ersten Jahreshälfte 1931 fast völlig verloren gegangen. Auch die Beschäftigung der Baumwollweberei, die sich etwas besser behaupten konnte, hat einen großen Teil der Erhöhung wieder eingebüßt. Im Außenhandel war eine Änderung der bisherigen Entwicklungsrichtung insofern festzustellen, als die zwar niedrige, aber sehr stabile Gewebeexporte sich stärker senkte, während die Ausfuhr eher über das saisonübliche Maß hinaus zunahm. Die gegenwärtige Währungskrise in England und den skandinavischen Ländern dürfte jedoch auch hierin eine Wandlung erzwingen.

Wollindustrie

7. 10. 31 (24. 6. 31)

Der Steigerung der Beschäftigung in der Wollindustrie im ersten Teil dieses Jahres ist ein scharfer Rückschlag gefolgt. Die Zahl der Arbeitslosen nahm von 21,6 v.H. der Gewerkschaftsmitglieder Ende Juli auf 26,5 v.H. Ende August, die Zahl der Kurzarbeiter von 21,7 v.H. Ende Mai auf 35,7 v.H. zu. Die Entwicklung der Auftragseingänge in den Wollwebereien läßt eine beschleunigte Fortsetzung der rückläufigen Bewegung von Produktion und Beschäftigung erwarten. Dies umso mehr, als die Lagerverringering, die als Folge der Belegung während der ersten Jahreshälfte für die meisten Gruppen der Wollweberei festgestellt werden konnte, keine weiteren Fortschritte gemacht hat. In gleicher Richtung wirkten die zu befürchtende Einfuhrsteigerung englischer Wollgewebe und die Verengung der ausländischen Absatzmärkte infolge des britischen Valutadumpings. Auf den Rohstoffmärkten konnte sich in jüngster Zeit eine bemerkenswerte Befestigung durchsetzen. Deckungsnachfrage der englischen Wollindustrie, vergleichsweise hoher Wollverbrauch in Frankreich, Japan und in den Vereinigten Staaten von Amerika — hier liegt der industrielle Konsum um rd. 50 v.H. über Vorjahrshöhe — ermöglichten eine Steigerung der Wollpreise um 5—10 v.H. Eine Fortsetzung dieser Bewegung ist jedoch angesichts der hohen Schurergebnisse der neuen Saison und der neuerlichen Verschärfung der weltwirtschaftlichen Lage unwahrscheinlich.

Ausland

Neuseeland

7. 10. 31 (1. 4. 31)

Die Wirtschaftslage hat sich weiter verschlechtert. Produktion und Absatz viehwirtschaftlicher Erzeugnisse stoßen auf wachsende Schwierigkeiten. Die verminderte Aufnahmefähigkeit des englischen Marktes führte zu wachsenden Lagerbeständen von Viehprodukten (besonders von Butter) in den neuseeländischen Kühlhäusern.

Die industrielle Beschäftigung bewegt sich auf niedrigem Stand. Das gilt vor allem für die Metall- und die Holzindustrie sowie für den Bergbau; jedoch leidet auch die wichtigste Industrie, die Nahrungsmittelindustrie, unter der gedrückten Lage. Die Bautätigkeit hat sich beschleunigt vermindert.

Zum Schutze der einheimischen Industrie ist neuerdings wieder das alte „Dumping-Zoll“-System eingeführt worden; notwendig erscheinende Zölle können ohne vorherige Ankündigung mit sofortiger Wirksamkeit in Kraft gesetzt werden.

Die Arbeitslosigkeit ist beträchtlich angewachsen; die Versuche zur Milderung der Arbeitslosigkeit sind bisher erfolglos geblieben.

Die Preise der Ausfuhrwaren sind in den letzten Wochen wieder stark gesunken; auch die bisher ziemlich widerstandsfähigen Preise von Gefrierfleisch sind nunmehr stärker vom Rückgang erfaßt worden.

Die Einfuhr ist — bei fast unverminderten Einfuhrpreisen — zurückgegangen; die Ausfuhr hat sich dagegen infolge der zeitweise hohen Ausfuhr von Wolle verhältnismäßig gut gehalten, liegt jedoch erheblich unter Vorjahrshöhe. Die Entwertung der neuseeländischen Währung hat sich in den letzten Monaten nicht mehr fortgesetzt.

Rohstoffmärkte des Auslands

Mineralöle

7. 10. 31

Während an den meisten Rohstoffmärkten die abwärts gerichtete Preistendenz sich seit Jahresbeginn merklich verlängert hat und auch wiederholt bereits unterbrochen worden ist — zunächst im Frühjahr, dann im Juni unter dem Einfluß der Hoover-Aktion —, steht der Weltmarkt für Mineralöle gerade seit dem Frühjahr unter besonders starkem Druck. Die Ansätze einer Besserung, die sich Ende 1930 infolge zunehmender Einschränkung der amerikanischen Bohrtätigkeit anzubahnen schienen, konnten sich nicht behaupten. In den Vereinigten Staaten von Amerika machte die Erschließung der Ölfelder in Osttexas, die im Januar erst 2750, im August dagegen bereits rund 850 000 Faß je Tag lieferten, alle Bemühungen, das Angebot der Nachfrage anzupassen, zunichte. Die gesamte Erzeugung der Vereinigten Staaten an Rohöl stieg wieder auf 2 608 000 Faß je Tag (in der Woche vom 16.—22. August), nachdem sie bereits auf rund 2 100 000 Faß je Tag zu Beginn des Jahres herabgedrückt worden war. Sowohl am amerikanischen Inlandsmarkt als auch am Weltmarkt löste diese Entwicklung einen gewaltigen Preissturz für Rohöl und raffinierte Erzeugnisse aus. In einzelnen Gebieten der Vereinigten Staaten von Amerika fielen die Preise für Rohöl innerhalb weniger Monate um 50—75 v.H.; die Ausfuhrpreise (fob Gulf) sanken von Ende März bis Ende Juli für raffiniertes Petroleum (Standard white) von 4,25 auf 3,00 cts je Gallone, für Benzin 60/62 Bé von 5,375 auf zeitweilig 3,00 cts. je Gallone. Um die Zerrüttung des Marktes aufzuhalten, schritten die Gouverneure der Staaten Oklahoma und Texas noch im August zu einschneidenden Maßnahmen: mit militärischer Gewalt wurde die Erdölproduktion in diesen Staaten weitgehend eingeschränkt, zum Teil sogar völlig stillgelegt. Die Folge war ein Rückgang der amerikanischen Produktion von 2 608 000 Faß je Tag (Woche vom 16.—22. August) auf 1 752 000 Faß je Tag (Woche vom 23.—29. August) und im Zusammenhang damit eine starke Preisbefestigung besonders für Benzin. Der Ausfuhrpreis für Benzin stieg binnen weniger Wochen wieder von 3,00 auf 5,25 cts je Gallone an. Im September ist die amerikanische Erzeugung infolge Lockerung der Produktionsdrosselung zwar wieder gestiegen; sie soll jedoch auf der Höhe einer Tageserzeugung von etwa 2 100 000 Faß stabilisiert werden. Damit sind von seiten der Vereinigten Staaten von Amerika die Voraussetzungen für eine Gesundung des Weltmarktes für Mineralöle gegeben. Schwierigkeiten können sich jedoch aus der Erdölpolitik Rußlands und Rumaniens ergeben, die bereits in der letzten Zeit auf Kosten der Vereinigten Staaten zunehmende Bedeutung am Weltmarkt erlangt haben. In Rumänien gewährt die Regierung Subventionen, die eine Ausdehnung des Petroleumexports erleichtern sollen.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W15, Kurfürstendamm 193-194, Fernsprecher: Bismarck 7315 — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW61, Grossbeerenstrasse 17, Fernsprecher: Bergmann 2527 — Pressgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Böhler, Berlin — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM. 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM. 7,75 je Vierteljahr, Gedruckt bei H. S. Hermann G. m. b. H., Berlin

— Diese Nummer umfaßt 6 Druckseiten und 1 Beilage —

WÖCHENTLICHE ZAHLENÜBERSICHT

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart							
		11.-16. Aug. 1930	18.-23. Aug. 1930	25.-30. Aug. 1930	1.-6. Sept. 1930	8.-13. Sept. 1930	15.-20. Sept. 1930	22.-27. Sept. 1930	29. Sept. bis 4. Okt. 1930	10.-15. Aug. 1931	17.-22. Aug. 1931	24.-29. Aug. 1931	31. Aug. bis 5. Sept. 1931	7.-12. Sept. 1931	14.-19. Sept. 1931	21.-26. Sept. 1931	28. Sept. bis 3. Okt. 1931
		33	34	35	36	37	38	39	40	33	34	35	36	37	38	39	40
Woche:																	
1. Tätigkeitsgrad																	
Arbeitslosigkeit																	
Hauptunterstützungsempfänger i. d. Arbeitslosenversicherung	1000	1495,6	—	1507,0	—	—	1504,0	—	1492,8	1225,2	—	—	1282,0	—	1326,7	—	—
i. d. Krisenunterstützung	"	421,0	—	440,8	—	—	458,7	—	472,6	1055,3	—	—	1094,6	—	1122,5	—	—
zusammen	"	1916,6	—	1947,8	—	—	1962,7	—	1965,4	2280,5	—	—	2376,6	—	2449,2	—	—
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾	"	2845,0	—	2882,5	—	—	2983,0	—	3004,3	4104,0	—	—	4214,8	—	4324*	—	—
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾	"	2050,7	2018,0	2039,7	2060,4	2139,6	2103,4	2109,7	2161,7	2714,4	2719,4	2733,8	2762,2	2800,6	2789,1	2811,6	—
Produktion, arbeitstäglich																	
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	327,7	329,1	340,5	325,5	337,7	325,9	332,2	333,5	258,8	260,7	266,0	269,1	265,7	265,1	264,1	—
Steinkohle in Deutsch-Oberschl.	"	64,4	58,9	61,9	60,7	64,3	62,3	63,0	60,6	47,5	50,9	53,3	54,9	56,7	59,2	59,5	—
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	71,2	70,5	70,4	70,1	71,6	68,7	67,8	67,5	48,1	48,7	48,3	47,9	47,0	47,1	47,5	—
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	"	796,2	798,8	779,6	774,6	721,0	790,0	800,0	791,3	711,2	718,5	709,2	723,1	686,2	732,7	—	—
Verkehr, arbeitstäglich																	
Wagengestellung der Reichsb.	1000	125,0	129,3	133,3	133,1	134,9	134,1	132,8	134,6	105,7	109,5	113,1	113,9	114,6	117,8	116,9	—
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																	
Wechselprotest ⁴⁾	Zahl	237	262	241	230	243	249	235	235	—	—	—	327	386	380	385	—
Vergleichsverfahren	1000 RM	306	351	304	291	332	419	310	292	—	—	—	422	476	493	489	—
Konkurse	Zahl	27	25	19	23	18	16	18	23	22	22	24	21	27	28	32	39
	"	32	31	32	25	31	25	30	33	33	50	48	47	57	47	51	59
Notenbanken ⁵⁾																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	3022	3067	3080	3103	—	3032	2900	2742	1333 ¹⁰⁾	1330 ¹⁰⁾	—	1373 ¹⁰⁾	1422 ¹⁰⁾	1379 ¹⁰⁾	1323 ¹⁰⁾	—
davon Reichsbank	"	2930	2975	2988	3011	—	2939	2807	2650	1263 ¹⁰⁾	1260 ¹⁰⁾	—	1303 ¹⁰⁾	1352 ¹⁰⁾	1309 ¹⁰⁾	1253 ¹⁰⁾	1020 ¹⁰⁾
Notenbankkredite ⁶⁾	"	1636	1543	2083	1773	—	1568	1547	2540	3756 ¹¹⁾	3602 ¹¹⁾	—	3900 ¹¹⁾	3730 ¹¹⁾	3598 ¹¹⁾	3699 ¹¹⁾	—
davon Reichsbank	"	1496	1404	1942	1629	—	1429	1408	2393	3623 ¹¹⁾	3470 ¹¹⁾	—	3766 ¹¹⁾	3596 ¹¹⁾	3470 ¹¹⁾	3564 ¹¹⁾	4389 ¹¹⁾
Depositen (tägl. fäll. Verbindl.)	"	541	701	505	460	—	444	540	563	604	613	—	589	514	472	625	—
davon Reichsbank	"	447	601	416	368	—	352	443	472	526	533	—	509	434	393	540	613
Bundes Reserve Banken U.S.A.																	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	190,5	196,2	193,3	231,3	183,2	163,2	167,2	185,9	195,0	230,6	241,7	257,3	260,2	263,0	309,8	327,9
Regierungssicherheiten	"	606,3	601,9	601,9	602,0	602,0	610,4	601,8	601,2	728,0	727,9	728,0	728,1	728,1	742,5	738,0	742,3
Zahlungsverkehr																	
Geldumlauf	Mill. RM	5738	5525	6297	6031	—	5766	5522	6341	5844	5617	—	6044	5929	5868	5758	—
davon Reichsbanknoten	"	4224	4045	4697	4478	—	4239	4027	4733	4211	4023	—	4362	4267	4218	4145	4580 ¹²⁾
Postcheckverkehr (Lastschrift.)	"	1211	1253	1486	1226	1228	1169	1408	1411	1264	1245	1263	1094	1178	1047	1045	—
Postcheckguthaben (Bestände)	"	553	553	522	559	523	517	597	587	577	518	504	514	497	473	546	—
2. Wertbewegung																	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	4	4	4	4	4	4	4	4	10 ¹³⁾	10	10	8 ¹³⁾	8	8	8	8
Debetzinsen ¹⁴⁾ der Stempel-	"	7	7	7	7	7	7	7	7	14 ¹³⁾	14	14	12 ¹³⁾	12	12	12	12
Kreditzinsen ¹⁵⁾ vereinigung	"	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	7 ¹³⁾	7	7	5 ¹³⁾	5	5	5	5
Tagesgeld	"	3,14	3,46	3,73	4,86	2,92	3,67	4,21	5,89	—	—	—	7,75	8,93	9,40	9,50	10,29
Monatsgeld	"	4,81	4,80	4,72	4,66	4,63	4,73	5,36	5,50	—	—	—	8,65	8,95	9,19	9,43	9,50
Privatdiskont	"	3,25	3,20	3,13	3,13	3,13	3,15	3,63	3,88	—	—	—	8,02	7,88	7,88	8,00	8,00
Warenwechsel mit Bank giro	"	3,77	3,69	3,66	3,62	3,59	3,60	4,00	4,25	—	—	—	8,84	8,54	8,55	8,63	8,76
Reportgeld	"	—	5,00	5,00	—	—	—	5,25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rendite der 5% Goldpfandbr.	"	6,10	6,09	6,09	6,09	6,09	6,10	6,12	6,13	—	—	—	14)	14)	14)	—	—
" " 6%	"	6,97	6,98	6,99	6,98	6,97	6,97	7,03	7,06	—	—	—	14)	14)	14)	—	—
" " 7%	"	7,40	7,41	7,41	7,41	7,42	7,43	7,54	7,59	—	—	—	—	8,74	8,81	—	—
" " 8%	"	8,04	8,05	8,05	8,06	8,06	8,08	8,15	8,19	—	—	—	—	9,09	9,21	—	—
Call money New York	"	2,50	2,17	2,00	2,40	2,50	2,00	2,00	1,92	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50
Privatdiskont London	"	2,28	2,19	2,07	2,07	2,09	2,07	2,05	2,11	4,31	4,25	4,24	4,20	4,27	4,31	6,61	5,75 ¹⁶⁾
" Zürich	"	1,75	1,69	1,69	1,56	1,50	1,44	1,44	1,31	2,00	2,00	1,88	1,88	1,81	1,75	1,75	1,88
" Amsterdam	"	1,76	1,81	1,85	1,83	1,86	2,06	1,97	1,94	1,40	0,98	0,82	0,63	0,46	0,44	2,10	2,84
Devisenkurse in Berlin																	
New York	RM je \$	4,1858	4,1860	4,1867	4,1918	4,1974	4,1963	4,1992	4,2008	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130
London	RM je £	20,39	20,39	20,39	20,40	20,41	20,40	20,41	20,41	20,46	20,47	20,48	20,48	20,48	20,48	20,48	20,48
Paris	RM je 100fr	16,47	16,46	16,47	16,48	16,48	16,49	16,49	16,49	16,51	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52	16,52
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26=100	102,1	103,8	104,1	104,5	105,0	102,7	98,6	97,7	—	—	—	14)	58,5	55,1	—	—
Bergbau- und Schwerindustrie	"	97,9	100,5	100,6	101,2	101,7	98,9	94,7	94,3	—	—	—	14)	52,0	47,5	—	—
Verarbeitende Industrie	"	91,0	92,6	92,8	93,0	93,4	91,3	87,2	86,0	—	—	—	14)	51,3	48,6	—	—
Handel und Verkehr	"	124,9	126,4	127,0	127,2	127,8	125,8	121,3	121,0	—	—	—	14)	76,8	73,1	—	—
Warenpreise																	
Indeziffern																	
Reagible Waren ¹⁷⁾	1913 = 100	93,9	93,3	93,6	93,0	92,8	93,1	93,1	91,5	64,5	64,5	63,3	61,1	58,8	57,8	56,9	57,5
Großhandelspreise (gesamt)	"	125,0	125,0	124,0	123,9	123,5	123,0	121,9	120,6	110,5	110,8	110,0	109,4	109,0	108,8	108,3	107,6
Agrarstoffe	"	116,7	117,7	115,4	115,9	115,3	114,1	111,8	109,1	103,7	105,2	103,6	102,1	101,6	101,6	100,8	99,4
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	"	118,1	117,5	117,1	116,8	116,6	116,3	115,9	115,1	101,7	101,3	101,1	100,9	100,6	100,2	99,9	99,5
" Fertigwaren	"	149,5	149,3	149,1	148,8	148,4	148,3	148,1	147,8	135,9	135,7	135,4	135,2	134,9	134,7	134,3	134,0
Produktionsgüter	"	137,8	137,6	137,6	137,6	137,5	137,4	137,3	137,3	130,7	130,7	130,6	130,6	130,6	130,5	130,3	130,3
Verbrauchsgüter	"	158,31															